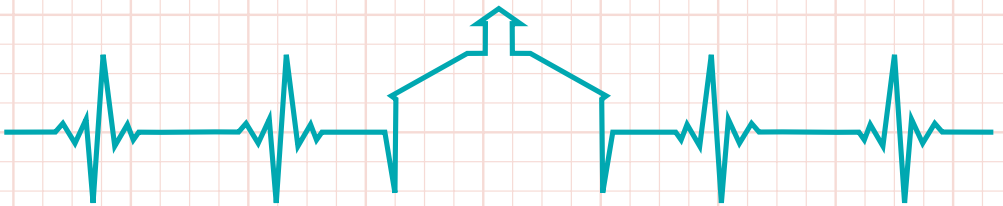


APR
2020

UNSER TÜRMLE



HERZSCHLAG GOTTES Andacht, *Seite 3*

Ostergedanken, *Seite 8*

2020 - Gott hat ein großes Herz, *Seite 11*



EVANGELISCHE BRÜDERGEMEINDE
KORNTAL

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelischen
Brüdergemeinde Korntal
Saalplatz 1 · 70825 Korntal-Münchingen
Postfach 1125 · 70807 Korntal-M.

Pfarramt: Tel. 07 11/83 98 78-0
Verwaltung: Tel. 07 11/83 98 77-0

verwaltung@bruedergemeinde-korntal.de
www.brüdergemeinde-korntal.de

Redaktion: Leitung Jochen Hägele,
Tatjana Massa-Hawa, Ulrich Kaiser,
Chris Riekert, Jutta Schneider

Fotos: Harald Barth, Chris Riekert

Gestaltung: Chris Riekert
Druck: Henkel GmbH, 70499 Stuttgart

AKTUELLER SPENDENSTAND EVANG. BRÜDERGEMEINDE KORNTAL BEITRÄGE + OPFER + SPENDEN

Spendenziel 2020:
616.250 €

Spendenstand
3/20: 78.455 €



SPENDENKONTO:

KSK Ludwigsburg BIC SOLADES1LBG
IBAN DE39 6045 0050 0009 9560 07

INHALT

Andacht:	
Miteinander	3
Wir sind online	5
Gedanken zur BG-Jahreslosung	7
Ostern:	
Bei den Kreuzen	8
Osterleute sind schuldig	9
Passionszeit	10
Gemeindeleben:	
Jahresmotto: Gottes großes Herz	11
Mosaik	13
Hauskreis-Vordenkerteam	14
Ein echte Perle	16
Jobbörse Ehrenamt	18
Internationale Arbeit	21
Was machen die Ojahler	22
Weltweit:	
Unsere Missionare	24
Korntaler Weihnachtsgabe	26
Missionare Ehepaar Scharrer	27
Info:	
Grüße aus Wilhelmsdorf	29
Wahl des Geistlichen Vorstehers	32
Persönliche Nachrichten	33
Diakonie:	
Aus unserer Diakonie	34



MITEINANDER

Liebe Türmle-Leserinnen und Türmle-Leser,

Wo gehöre ich hin? – Diese große Frage des Lebens, die sich jeder Mensch an gewissen Punkten in seinem Leben stellt, stand als Thema über der Allianzgebetswoche im Januar 2020. Jeder Abend hatte einen Schwerpunkt. Einer davon lautete: „In das Miteinander der Generationen“. Spannend! Ich gehöre in das Miteinander der Generationen. Nicht in das Durcheinander oder Gegeneinander, sondern in das Miteinander der Generationen.

GOTTES HERZ SCHLÄGT FÜR DAS MITEINANDER DER GENERATIONEN

Doch leider gehören Generationskonflikte, sowohl in der Gesellschaft als auch in der Gemeinde Jesu, zum Alltag. Ich skizziere einmal mögliche Konfliktfelder: Die Alten sind zu „tradi-

tionell“. Die Jungen sind zu „post-modern“. Die Alten sind zu fixiert auf ihre Form und Liturgie. Die Jungen sind zu stolz, sich anzupassen. Die Alten wollen Lieder aus dem grünen oder roten Gesangbuch singen. Die Jungen wollen neue Lieder aus Lobpreis-Gemeinden singen.

Woher rührt dieses Generations-Gegeneinander?

Zum großen Teil ist es vermutlich Unverständnis. Unverständnis für die andere Generation. Stellen Sie sich einmal zwei Menschen unterschiedlicher Generationen vor, eine junge und eine ältere Person, die mit dem Rücken zueinanderstehen. Sie können sich nicht sehen. Jeder schaut in seine Richtung und sieht nur sein Ziel. Eine Annäherung der beiden ist schwer möglich, sie verlieren sich aus dem Blick.

Wie kommt man vom Generations-Gegeneinander zum Miteinander der Generationen?

In Maleachi 3,24 heißt es: „Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern, auf dass ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.“

Der Schlüssel für ein gegenseitiges Verständnis ist Zuwendung – das Herz der Väter bekehrt sich zu den Söhnen und andersrum. Das Herz kehrt sich einmal um. Es macht eine Kehrtwende. Stellen Sie sich die beiden Personen vor, die sich zueinander umdrehen. Dadurch sehen sie sich wieder. Sie können miteinander sprechen und einander verstehen lernen. Eine gute Leitlinie für dieses Miteinander, das von Zuwendung geprägt ist, hat schon Kirchenvater Augustinus formuliert: „In wichtigen Dingen Einheit. In unwichtigen Dingen Verschiedenheit. In allen Dingen Liebe.“

DER SCHLÜSSEL FÜR DAS MITEINANDER DER GENERATIONEN IST ZUWENDUNG

Wenn ich mich meinem Gegenüber zuwende, sehe ich ihn.¹ Was fällt auf, wenn man sich den unterschiedlichen Generationen zuwendet? Zunächst einmal ist festzuhalten (und es gibt viele weitere Punkte, die man aufführen kann, aber die diesen Rahmen deutlich sprengen würden):

- Jede Generation wurde unterschiedlich geprägt.
- Jede Generation hat andere Leitwerte.
- Jede Generation glaubt verschieden.
- Jede Generation hat ihr eigenes, begrenztes Bild von Gott.

Damit ist die Frömmigkeit der Generationen unterschiedlich geprägt. In groben Linien könnten wir Folgendes festhalten: So lebt die Generation 65+ Gehorsam und Treue gegenüber dem Wort

Gottes vor. Die Generation 50-65 forscht, denkt nach und versucht durch Theologie Gottes Wahrheit zu denken. Die Generation „Familie“ versucht, den Glauben an die nächste Generation weiterzugeben. Und die junge Generation (16-29 Jahre) möchte Gott im Lobpreis fühlen und zielt auf persönliche Begegnung mit Gott ab.²

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass wir als Gemeinde Jesu (als Abbild Gottes in dieser Welt) das Miteinander der Generationen brauchen, damit unser Bild von Gott nicht einseitig wird. Gott ist größer als unser Bild von ihm. Er ist größer als das Bild, das meine eigene Generation von ihm hat.

Darum schlägt Gottes Herz für das Miteinander der Generationen, denn darin liegt der Schatz verborgen, ihn tiefer zu entdecken.

Es ist toll, dass in unserer Gemeinde alle Generationen vertreten sind. Lasst uns einander zugewandt sein und voneinander lernen, damit wir gemeinsam Gottes Herz näherkommen.



Ihr / Euer
Simeon Tank, Jugendreferent

¹Bei Interesse zur eigenen Nachforschung: Generation Booster (65 und älter), Generation Babyboom (50-65), Generation X (30-50), Generation Y (16-29), Generation Z (unter 16).

²Die junge Generation kann auch Generation Lobpreis genannt werden, weil Lobpreis mitunter der wichtigste Glaubenszugang für junge Menschen ist. Vgl. Tobias Faix: Generation Lobpreis, 2018.



Seit 15. März 2020 können wir unsere Gottesdienste nicht mehr wie gewohnt im Großen Saal feiern. Umso dankbarer sind wir, dass die technischen Spezialisten unserer Gemeinde – allen voran **Johann-Raikin Dürr** und **Reinhold Frasch** – quasi über Nacht für uns einen Livestream ermöglichen haben: „Ihr seid unsere Helden!“ Und Gott war gnädig! Denn unmittelbar vor dem Start am 15. März hatten wir für einige Zeit kein Ausgangssignal mehr auf dem Bildschirm.

So bekommen wir Zugang zu unserem Großen Saal, obwohl er äußerlich geschlossen bleibt. Wir haben viele dankbare Reaktionen aus der Gemeinde erhalten. Das tut gut. Einfach auf die Brüdergemeinde-Homepage klicken und dort einsteigen.

Ton und Bild sind situationsbedingt noch nicht optimal, aber unsere Techniker bemühen sich wie die fleißigen Bienen, die Qualität zu verbessern. Da der Aufwand für den Livestream groß ist, können wir bis auf Weiteres nur einen Gottesdienst ins Netz stellen und zwar um 10.30 Uhr. Vom Stilmix versuchen wir in den gesendeten Gottesdiensten die Vielfalt unseres Gottesdienstlebens abzu-

bilden. Nicht jeder Sonntag trifft den eigenen Geschmack. Dann freut euch, dass in diesem Augenblick andere aus unserer Gemeinde genau von diesem Lied oder von diesem Beitrag begeistert und angesprochen sind. Auch in diesem Fall gilt unser Leitbild: „Wir machen Vielfalt zu unserer Stärke.“

Noch können wir nicht abschätzen, wie lange wir uns nicht mehr versammeln können. Aber wir müssen davon ausgehen, dass wir vielleicht bis Pfingsten nur über den Bildschirm verbunden sind. Doch was für ein Geschenk, dass wir eine Technik und Fachleute haben, die uns das ermöglichen!

Für die Verbesserung und Erweiterung der Livestreams-Einrichtung braucht es noch manche technische Anschaffung. Wenn ihr uns dabei finanziell unterstützen wollt – herzlich gerne!

Es grüßen euch herzlich die Mitglieder unseres Brüdergemeinderats. Wir sind zwar äußerlich getrennt, aber innerlich herzlich verbunden.

UNSERE WELT HAT SICH VERÄNDERT

Manche wollen es gar nicht mehr hören, aber auf unser aller Leben hat es massiven Einfluss: das Corona-Virus.

Viele fragen sich, was diese Corona-Krise geistlich zu bedeuten hat.

Unser Herr Jesus Christus ist und bleibt der Herr jeder Lebens- und jeder Weltlage. Ich bin gewiss, dass er in dieser Zeit in besonderer Weise zu uns spricht.

Einen Impuls vernehme ich deutlich. Dieses Ereignis ist eine Einladung an uns, dass wir uns wieder neu, wieder mehr und mit größerer Abhängigkeit an ihn wenden sollen. Wir haben dies nötig, aber auch unser Ort, unser Land und unsere Welt. Ein Freund sagte vor einigen Tagen zu mir: „Wir reden so viel von Corona. Christen müssen doch zehnmal öfter von Jesus reden!“

Das hat mich nachdenklich gemacht. Reden und leben von Jesus her, das ist unser Auftrag als Christen zu allen Zeiten. Und wieviel mehr in der Not, die unsere Gesellschaft erfasst hat!

- » Leben wir in der Täuferhaltung: Er (Jesus) muss wachsen, ich aber muss abnehmen. (Joh 3,30)
- » Leben wir in der Apostelhaltung: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes. (2Kor 1,3)
- » Leben wir in der Witwenhaltung, die so lange bittet, bis der Richter ihr Recht verschafft. (Luk 18,1-8)

Das Gebet der Gemeinde Jesu ist ein priesterlicher Dienst vor Gott für unsere Welt. Wir bringen dem Schöpfer, Erhalter und Vollender seine gefallene Schöpfung und seine geliebten Geschöpfe und treten betend für sie ein. Wir ehren unseren Herrn und Gott, wenn wir alles von ihm erwarten und erbitten.

Das Gebet verbindet die Gemeinde Jesu, seinen Leib, auf allen Kontinenten und in allen Gemeinden. Wir erwarten auch, dass unsere Gemeinde in den Tagen, in denen wir kaum sichtbare Gemeinschaft leben können, neu durch Jesus zusammengebunden und geeint wird. So wird Jesus auch unsere Gemeinde durch die Krise hindurch verändern.

Seien Sie begrüßt mit dem Ermutigungs-Dreiklang aus dem Römerbrief:

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. (Röm 12,12)

Herzlichst Ihre

Jochen Hägele, Geistlicher Vorsteher

Reinhold Frasch, Gemeindepastor

JAHRESLOSUNG DER BRÜDERGEMEINDE

Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. (1.Johannes 4,10)

WAS IST DIR AN UNSERER JAHRESLOSUNG WICHTIG?

In und durch Jesus kann ich das Unfassbare fassen, dass ich kleines Menschlein, in einer tiefen, umfassenden Gemeinschaft mit dem heiligen, ewigen, alles durchdringenden Gott und Vater im Innersten meines Herzens und meiner Seele verbunden sein darf. Jetzt und in Ewigkeit.

WOLFGANG SCHUMANN

„Ich war's nicht, ich hab' nicht angefangen!“ Was bei Streitigkeiten oft zu hören ist, selten jedoch stimmt, trifft hier wortwörtlich zu. Gott hat damit angefangen und nicht aufgehört, die Sünder zu lieben! Ich bin durch Jesus Christus mit Gott versöhnt und weiß, dass es letztlich nicht auf mich ankommt. Das entspannt enorm. Dafür will ich ihm täglich danken.

REINHOLD WENNAGEL

Vers 10 beschreibt die Liebe Gottes, ist aber eingebettet in zwei Aufforderungen, einander zu lieben (Verse 7 und 11).

In Zeiten von Fremdenhass und Angst vor Überfremdung Deutschlands hat der Text einen wichtigen aktuellen Kontext, der uns als Jünger/innen herausfordert, uns zu hinterfragen, ob „ wir einander so lieben, wie ER uns geliebt hat“! Johannes beendet diesen Absatz mit der steilen These, dass „Gott in uns bleibt, wenn wir einander lieben“ (V12b)! So weitet Johannes den Blick über die Freude der Erlösung hinaus zu unseren Mitmenschen.

CHRISTOPH KÜMMLING

Gott liebt uns nicht wegen der Taten, die wir tun. Seine Liebe stellt keine Bedingungen an uns. Sondern seine Liebe geht allem voraus, was wir bringen könnten. Da wir gewohnt sind, in vielen Bereichen unseres Lebens leistungsbezogen zu leben und zu denken, empfinde ich diese Zusage an unsere Gemeinde als eine große Befreiung.

LISA QU

BEI DEN DREI KREUZEN



Ich schließe die Augen – und sehe am Karfreitag den Barabbas. Wir kennen ihn aus der Passionsgeschichte Jesu; jener Mörder, dem Pilatus am ersten Karfreitag der Geschichte das eigentlich verwirrte Leben geschenkt hat. Der Prokurator ließ den Fürst des Lebens aburteilen, den Terroristen aber schickte er in die Freiheit.

Barabbas – ich sehe ihn weiter – schleicht mit scheuem Blick und leisen Schritten durch die menschenleeren Gassen von Jerusalem. Alles, was laufen kann, ist hinausgezogen vor die Tore der Stadt. Auf dem Hügel Golgatha beobachten sie sensationslüsternd die Kreuze mitsamt den Dahinsiehenden. Ein grausames Schauspiel voll Grauen und Neugierde.

Da kommt es Barabbas in den Sinn: „Ich will auch hinausgehen. Dort auf dem Hügel sollte ja eigentlich mir das letzte Stündchen schlagen!“

Also macht er sich auf den Weg. Langsam geht er aufwärts durch das Stadttor hindurch. Er erreicht die Menge und bahnt sich seinen Weg durch sie. Jetzt steht er zwischen den drei Kreuzen und blickt zu den Aufgehängten. „Den Linken kenne ich gut. Wir haben gemeinsame Pläne geschmiedet. Und der Rechte lag in der Zelle neben mir und fluchte Nacht für Nacht. Ja, sie sind meine Genossen. Und ich sollte eigentlich zwischen ihnen hängen – in der Mitte.“

Aber den, der jetzt in der Mitte leidet und stirbt, den kenne ich nicht. Der war ganz sicher keiner von uns Verbrechern. Der hatte einen anderen Weg. Aber eins weiß ich jetzt genau: Das Kreuz in der Mitte – sein Kreuz – das war für mich bestimmt. Der Mann in der Mitte stirbt an meiner Stelle!“

So sah ich den Barabbas am Karfreitag unter den Kreuzen stehen.

NACH PAUL HUMBURG

OSTERLEUTE SIND SCHULDIG !

„Gehe aber hin zu meinen Brüdern ... und Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen und das hat er zu mir gesagt.“ (Joh 20,17f)

Jesus lebt! Das ist keine Stimmung innerer Glückseligkeit. Wer Ostern für sich behält, hat Ostern verraten. Der Tod ist durchbrochen, Angst und Hoffnungslosigkeit sind besiegt – das muss weitergesagt werden! Das will auch weitergelebt werden. Weil Ostern das JA zum Leben ist, das niemand durchstreichen kann, darum muss dieses JA für jeden und jede sichtbar, hörbar, erlebbar werden. Dieser große Auftrag geht zuerst an Maria, dann durch sie an die Jünger. Und heute, am Ende einer langen Kette von Zeugen, an uns. Ostern setzt in Bewegung. Weil Jesus auferstanden ist, können wir nicht sitzen bleiben.

Wer von Ostern her lebt, ist der Welt das Bekenntnis schuldig, dass unser Herr lebt. Es ist das Zeugnis des hoffenden Herzens, dort wo nichts mehr zu hoffen war. Auch der Dienst der helfenden Hände, der Diakonie, inmitten einer Gesellschaft, die viel vom Verdienen redet, aber kaum noch weiß, wie man Dienen buchstabiert. Und auch das Zeugnis des langen Atems, jener göttlichen Geduld mit den Menschen, die wir im Innern eigentlich schon abgeschrieben haben.

Wer von Ostern her lebt, ist unserer Welt auch die Ermutigung des Trostes schuldig. Osterleute wissen etwas von der Schwere unserer Grabsteine, aber sie kennen auch die Macht des Auferstandenen, der Steine wegwälzen

kann. Seit Ostern leben wir unter dem Horizont der Hoffnung und dem Signal der Erneuerung: „Siehe, ich mache alles neu!“, sagt der Auferstandene. (Offb 21.5).

Wer von Ostern her lebt, kann aller Resignation den Kampf ansagen. Gott hat einer vergehenden Welt das neue Leben in Jesus entgegengesetzt. Für diesen Herrn zu leben und ihm zu dienen, das lohnt sich. Sogar für ihn zu leiden, hat Verheißung.

Nichts ist vergeblich!

Das hat nicht allein Maria von Magdala gesehen und erkannt. Auch Paulus, der vom Auferstandenen Verwandelte hat dies begriffen. Darum lässt er sein großes Siegeslied über die Auferstehung – 1.Korinther 15 – nicht im Himmel, sondern auf Erden enden. Der Apostel steigt in diesen triumphalen Versen hoch hinauf, wenn er vom Tod des Todes und von er Vollendung durch Gott spricht. Er sprengt unser Denken mit seinen Gedanken von Gottes Wirken und Regieren. Aber er holt uns am Ende zurück auf diese Erde und weist uns einen Platz zu, mit unüberbietbar nüchternen Worten: „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus! Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unerschütterlich, und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, **weil wir wissen, dass unsere Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.**“ (1Kor 15,57f). Nicht vergeblich, weil Ostern Wirklichkeit ist. Dieses Bekenntnis sind wir Osterleute der Welt schuldig!

JOCHEN HÄGELE

PASSIONSZEIT UND OSTERN

Aufgrund der aktuellen Krisensituation können wir unsere Gottesdienste nur im Livestream feiern. So entfällt der 9-Uhr-Gottesdienst bis auf Weiteres. Aber wir ermutigen Sie, sich sonntags um 10.30 Uhr einzuklicken.

Geht ganz einfach: Homepage der Brüdergemeinde aufschlagen und Livestream anklicken.

Übrigens: Manche Korntaler haben eine Scheu, in den Saal zu kommen. Mit dem Livestream ergibt sich auch für „Randsiedler“ eine gute Gelegenheit, unverbindlich den Gottesdienst mitzuerleben. Machen Sie also kräftig Werbung in Ihrer Nachbarschaft für unsere Gottesdienste via Internet!

So, 5. April

10.30 Uhr, Livestream-Gottesdienst (Jochen Hägele) – Auftakt zum „Herzschlag-Jahr“

Die Passionsandachten und der Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag im Großen Saal fallen aus. Dafür werden ab 4. April Impulse für Andachten zu Hause auf unserer Homepage eingestellt.

Fr, 10. April:

10.30 Uhr, Livestream-Gottesdienst am Karfreitag (Reinhold Frasch)

So, 12. April:

10.30 Uhr, Livestream-Gottesdienst am Ostersonntag (Jochen Hägele)

Die Auferstehungsfeier auf dem Neuen Friedhof muss ausfallen. Auf der Homepage wird die Osterliturgie zu finden sein, sodass Sie zu Hause am Ostermorgen die Auferstehung Jesu feiern können.

So, 19. April:

10.30 Uhr, Livestream-Gottesdienst (Simeon Tank)

Die Jubiläumskonferenz von „Licht im Osten“ entfällt.

Weitere Termine werden rechtzeitig auf unserer Homepage veröffentlicht.



2020 -

GOTT HAT EIN GROSSES HERZ



2019 haben wir unseren 200. Geburtstag in der Brüdergemeinde gefeiert. In den kommenden Monaten wollen wir nach vielfältigen und bewegenden Festveranstaltungen vermehrt innehalten und den Blick nach innen, besser nach

oben richten. Unter dem Stichwort „Sabbatjahr“ ist eine Vorbereitungsgruppe gestartet und hat inzwischen folgendes Motto für dieses „Herzschlag-Jahr“ formuliert:

Gottes Herz schlägt für uns. Wir wollen unsere Herzen gemeinsam auf ihn ausrichten und seinen Herzschlag hören.

Ulrike Höner und Friederike Decker, die beide im Vorbereitungskreis mitarbeiten, beschreiben, was sie von diesem Jahr erwarten.

GOTTES HERZ SCHLÄGT FÜR UNS

Ein Sabbatjahr bzw. ein „Herzschlag-Jahr“ was bedeutet dies? Was kommt da auf uns zu? Sabbat bedeutet „Ruhetag“, „Ruhepause“. Heißt das jetzt, dass wir ein ganzes Jahr nichts in unserer Gemeinde tun? Natürlich nicht!

Wir wollen uns im „Sabbatjahr“ ganz bewusst auf den Herzschlag Gottes konzentrieren. Seine Liebe zu uns wurde ganz besonders an Karfreitag und Ostern deutlich. Gott gab seinen Sohn als Sühneopfer! Was für ein Liebesbeweis für uns! Wir sind Königskinder!

Auch unsere BG-Jahreslosung 2020 spricht von der Liebe Gottes: 1.Joh 4,10: „Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.“

Wollen wir uns auf Gottes Liebe und seinen Herzschlag konzentrieren, ist es wichtig, sich auf ihn auszurichten. Stille ist auf der einen Seite ein großes Bedürfnis in unserer vielbeschäftigten Zeit geworden. Jedoch fällt es immer schwerer, diese Stille auszuhalten.

Wir empfinden die Stille und Ruhe einerseits als etwas Gutes, gleichzeitig laufen wir aber vor ihr davon. Die Frage ist doch: Wie finde ich Ruhe, um über mein Leben nachzudenken und Gott zuzuhören? Rest in God's presence!

Wenn wir uns auf den Herzschlag Gottes gemeinsam ausrichten, werden wir feststellen, dass diese „Herzschlag-Momente“ uns guttun werden und dass uns Gott Frieden schenken möchte.

Und es bleibt in diesem Jahr auch genügend Zeit, um zu feiern. Denn Sabbat bedeutet auch lebendige und frohmachende Gemeinschaft miteinander!

ULRIKE HÖNER

GEDANKEN ZUM HERZSCHLAG-JAHR

Ein Herzschlag - wunderbar! Den eigenen bemerkt man kaum. Er ist da, mal entspannt, mal schnell. Gänsehaut bekam ich, als vor 7 Jahren die ersten Herztöne von dem Mini - Herzen unserer Tochter in mir per Ultraschall zu hören waren. Unglaublich!

Umgekehrt ist für ein Baby der stetige Herzschlag der Mutter die Sicherheit von Gegenwart, Nähe und Vertrautheit - schenkt Geborgenheit und Treue: Du bist nicht allein!

Genau dies wünsche ich mir für uns Christen, für uns als Gemeinde. In uns darf Frieden und innere Ruhe Raum einnehmen. Wir haben Glaube, Liebe und Hoffnung, die uns aus Gottes Wort entgegenpulsieren. Wir kennen die beste Res-

source für unsere Herzen. Darin dürfen wir uns unterscheiden von anderen Menschen und uns glücklich schätzen.

Trotz den Stürmen der Zeit, persönlich wie global: es gibt Hoffnung, wir sind nicht allein. Gott sucht uns und unseren Herzschlag! Er möchte tragen, die inneren Stürme stillen und uns begleiten. Ich bete, dass unsere Herzen in seiner Gegenwart Frieden finden: im Stillewerden, im Beten und Singen, in der Natur, im Lesen und Hören von seinem Wort.

Ich wünsche mir, dass aus den in sich ruhenden Herzen ein Geist der Einheit und Liebe weht, der einladend wirkt und ansteckt.

Wie schön, dass es in der Bibel Vorbilder gibt in Sachen „Herzschlag des Glaubens“. Ihre Erfahrungen helfen uns weiter. So sind für mich Hanna, Ruth, David, Hiob und Maria sehr markante Persönlichkeiten, deren Leben immer wieder in dem Beisatz zusammengefasst werden kann: „ein Mann/eine Frau nach dem Herzen Gottes“. Eine in Gott ruhende und für mich erstrebenswerte Wesens- und Lebensart!

FRIEDERIKE DECKER



MOSAİK - EINDRÜCKE UND ERFAHRUNGEN

MOSAİK. Miteinander der Generationen.

Begegnung. Gemeinsam unterwegs Sein. Jung & Alt. Voneinander lernen. Gott näherkommen. MOSAIK - das waren vier Sonntagnachmittage im Februar und März für alle Generationen. Wir freuen uns sehr, dass MOSAIK so gut aufgenommen wurde. Wer leider nicht dabei sein konnte, bekommt durch ein paar Zitate einen kleinen Einblick:



„MOSAİK, die Begegnung von Jüngeren und Älteren der Gemeinde, war für uns schon bei den Vorbereitungen ein Erlebnis. Die rege Beteiligung zeigte, dass für MOSAIK ein echter Bedarf besteht. Darüber freuen wir uns.“

„Es ist erfüllend zu sehen, wie bei MOSAIK viele Leute aus allen Generationen zusammenkommen und Gemeinschaft erleben.“



„MOSAİK ermöglicht es mir, neue Menschen aus der Gemeinde kennenzulernen. Das finde ich super!“

„Unkompliziertes und völlig entspanntes Treffen mit unterschiedlichsten Menschen, unterschiedlichsten Angeboten und Themen!“

„Ich komme gerne zu MOSAIK, weil dort Menschen aus unterschiedlichen Generationen zusammenkommen und Gemeinschaft haben, so bunt gemischt wie das Buffet!“

VORDENKER IN SACHEN HAUSKREIS

Hauskreise der Evang. Brüdergemeinde sind Kleingruppen, in denen Neugierige gemeinsam die Bibel entdecken und über Glaubens- und Lebensfragen ins Gespräch kommen. Die Hauskreise treffen sich in der Regel in einer Wohnung eines Hauskreisteilnehmers und erleben persönliche Gemeinschaft und anregende Begegnungen. Die Hauskreise ergänzen und vertiefen so die große Gottesdienstgemeinde vom Sonntag. Manche Hauskreise planen auch über die regelmäßigen Abende hinaus gemeinsame Aktionen, um Zeit und Erlebnisse miteinander zu teilen.

Unsere Hauskreise sind sehr unterschiedlich in ihrer Zusammensetzung und Gestaltung. Sie treffen sich wöchentlich oder vierzehntägig am Abend eines Werktags.

Das Hauskreis-Vordenkerteam trifft sich regelmäßig, um die Hauskreisarbeit inhaltlich und strukturell weiterzudenken und ist gerne der Ansprechpartner für Ihre Fragen.

**V.l.n.r. Hintere Reihe: Adelheid Heitz, Benjamin Beckmann, Joas Volz,
Vordere Reihe: Karol Blank, Reinhold Frasch, Wolf Klaiber, Konstantin Schühle**



Der Hauskreis ist für mich der Ort, an dem man alle Fragen ehrlich stellen darf. Hier können Neugierige den Glauben und die Bibel kennenlernen und eine lebendige, alltags-taugliche Beziehung zu Jesus kann wachsen.

PASTOR REINHOLD FRASCH

Die Hauskreisarbeit liegt mir sehr am Herzen, da dies der Ort ist, an dem das Gehörte aus dem Gottesdienst ebenso wie die persönlichen Erfahrungen mit Jesus im Alltag Platz zur Aussprache und Diskussion finden. Gemeinsamer Austausch, Bibelstudium und Gebet helfen mir, in meiner Beziehung mit Jesus zu wachsen und ich wünsche jedem, dass er auch solche bereichernde Erfahrungen machen wird.

KONSTANTIN SCHÜHLE

An unserem Hauskreis schätze ich das intensive Bibelstudium, gemeinsames Singen und Gott auch im Leben der anderen zu erleben. Es ist ein Gewinn, Menschen zu haben, die einen im Alltag begleiten, hinterfragen und ermutigen. Solche Orte wünsche ich allen in der Gemeinde, deswegen engagiere ich mich in der Hauskreisarbeit.

ADELHEID HEITZ

Hauskreis ist für mich die Gruppe, in der man Gottes Wort persönlicher anwenden kann, weil uns Lebenssituationen der anderen Teilnehmer, zumindest im Groben, bekannt sind. Außerdem ist es möglich, für „Nöte“ gemeinsam zu beten, „Lasten“ gemeinsam zu tragen und die Freuden zu teilen.

KAROL BLANK

Mich begeistern Hauskreise, weil hier der Ort ist, an dem der Glaube an Jesus persönlich wird. Das geschieht durch gegenseitige Ermutigung, Ermahnung, Fürbitte und gemeinsames Bibelstudium. Eben dieser persönliche Glaube ist der zentrale Aspekt einer Beziehung zu Jesus. Wo wir diese Ebene des Glaubens erleben, findet geistliches Wachstum statt.

JOAS VOLZ

Die Hauskreisarbeit liegt mir am Herzen, weil für mich Hauskreise das Rückgrat der Gemeinde sind.

WOLF KLAIBER

In unserem Hauskreis wird die Gemeinde lebendig. Wir sind gemeinsam in einem vertrauten Kreis unterwegs, in dem Jesus Christus der Mittelpunkt ist. Unser Glaube wird durch das Bibellesen, den Lobpreis und den persönlichen Austausch gestärkt und herausgefordert. Wir teilen Freude und Leid und sind füreinander da. Um diese so wichtige Arbeit in unserer Gemeinde zu stärken, setze ich mich für die Hauskreisarbeit ein.

BENJAMIN BECKMANN**Sind Sie neugierig geworden? Suchen Sie einen Hauskreis?**

Dann wenden Sie sich gerne an Gemeindepastor Reinhold Frsch (r.frsch@bruedergemeinde-kortal.de) oder sprechen ein Mitglied des Hauskreis-Vordenkerteams an. Wir helfen Ihnen gerne, den passenden Hauskreis zu finden.

EINE ECHTE PERLE

Margret Wennagel hat uns im Gemeindebüro von Nov. 2018 bis Dez. 2019 als Aushilfe in der Vakanz und als Einarbeitungsbegleiterin für unsere neue Assistentin Jutta Schneider intensiv unterstützt. Hinter uns liegt ein bewegtes Jahr mit etlichen Personalveränderungen im Gemeindebüro. In dieser dynamischen Zeit war der Dienst, die Erfahrung und der Gemeindeüberblick von Margret Wennagel Gold wert.

Nun ist es Zeit, dass wir dich, liebe Margret, aus dem Team des Gemeindebüros verabschieden. Aber du bleibst ja in Rufweite.

Wir, das Team vom Gemeindebüro, sagen dir auch im Namen unserer ganzen Gemeinde herzlichen Dank für deinen Einsatz: jederzeit – intensiv – umsichtig – exakt – mit viel Liebe und ganzem Herzen. Einfach: **DANKE !!!**

Liebe Margret, wie gut, dass wir dich haben. Sonst müssten wir dich glatt erfinden. Als im Gemeindebüro sehr viel in Veränderung war, warst du im Zentrum mit Überblick und Übersicht. Und mit deiner verbindlichen, verlässlichen und zugleich freundlichen Art. Für mich warst du in wechselvollen Monaten eine ganz große Stütze! Und für unser Team im Gemeindebüro und unsere Gemeinde bist du eine Kostbarkeit. JOCHEN HÄGELE

Margret, du bist ein Goldstück, die alles weiß und jeden aus der Gemeinde kennt. Danke für die Monate der Zusammenarbeit. Du hast mir sehr geholfen, gut und schnell in unsere Gemeinde hineinzufinden. REINHOLD FRASCH

Danke für alle Informationen und Hintergründe rund um die vielen „Spezialitäten“ in Korntal und der Brüdergemeinde und danke, dass du immer blitzschnell da bist, wenn wir dich brauchen. JUTTA SCHNEIDER



Liebe Margret, habe herzlichen Dank für deinen wertvollen Dienst der vergangenen Monate im Gemeindebüro! Es war ein Segen, mit dir zusammenarbeiten zu dürfen. Dein Blick für das Detail und die Zusammenhänge unserer großen Gemeinde waren gerade in der Übergangszeit hin zu neuen Mitarbeitern Gold wert. Auch wenn wir uns im Kontext des Gemeindebüros wohl in Zukunft weniger sehen werden, so bleibt ja unsere bewährte Nachbarschaft :-). ANDY MESSNER

Liebe Margret, vielen lieben Dank für deinen so treuen und tollen Einsatz bei uns im Gemeindebüro! SIMEON TANK

Liebe Margret, vielen Dank für die wertvollen Tipps und Ideen, die ich an deiner Seite sammeln durfte. Auch wenn alles auseinander zu fallen schien, hast du immer die Nerven behalten und weitergemacht. Danke für deinen wertvollen Dienst und das Engagement. ANDREAS WALLNER

JOBBÖRSE EHRENAMT - APRIL

WER STEIGT MIT EIN?

Meldungen bitte an pfarramt@bruedergemeinde-korntal.de

INTERNATIONALE ARBEIT

- * **Nachhilfe Deutsch für erwachsene Migranten**
(ca. 1 – 3 Stunden die Woche)
- * **Englisch-Übersetzung im Gottesdienst**
(mind. 1 Mal im Monat, keine Vorbereitung notwendig, Einweisung wird gegeben)
- * **Nachhilfe Deutsch und Mathe für Grund-
schulkinder** aus Syrien (1-3 Stunden die
Woche)
- * **Internationaler Kindertreff** gesucht werden
MÄNNER: Freitags zwischen 14:30- 18:00
(man kann jeder Zeit dazukommen), regelmä-
ßig wäre gut

LOBPREISCONNECTION

- * Wir suchen Bassisten, Gitarristen, Klavier-
spieler und Techniker!
- * Hilfe bei Organisatorischem- Songpool
erstellen; Person mit Erfahrung in Büroarbeit
(v.a. Excel)



Das Orientierungsjahr der Evang. Brüderge-
meinde Korntal vermittelt jungen Menschen
auf ganzheitliche und lebenspraktische Art
wertvolle Impulse.

Es setzt sich zusammen aus:

- Berufsfindung** (drei Betriebspraktika)
- Bibelschule** (die Bibel als Lebensbuch)
- Jüngerschaft** (gemeinsames Leben)
- Missionseinsätze** (im In- und Ausland)

Orientierungsjahr
Saalplatz 2 | 70825 Korntal
www.orientierungsjahr.de

Das Orientierungsjahr finanziert sich durch Spenden:

Evangelische Brüdergemeinde Korntal
KreisSparkasse Ludwigsburg
IBAN: DE 39 6045 0050 0009 9560 07
BIC: SOLADES1LBG
Verwendungszweck: Orientierungsjahr

Die Leiter, Margit und Andy Messner, bestreiten
ihren Lebensunterhalt zu einem wesentlichen Teil
durch Spenden. Spenden für Familie Messner kön-
nen auf das Missionskonto überwiesen werden:

Evangelische Brüdergemeinde Korntal
KreisSparkasse Ludwigsburg
IBAN: DE 82 6045 0050 0009 9369 00
BIC: SOLADES1LBG

Verwendungszweck: „Andy & Margit Messner“
(unbedingt Vor- u. Nachnamen angeben!)

TEENSFREIZEIT



FRAUENFREIZEIT





INTERNATIONALE ARBEIT

Seit ich in der Interkulturellen Männergruppe und bei den Internationalen Treffen mitmache, konnte ich viele neue Erfahrungen machen. Ich entdecke auch, wie Gott mich gebraucht, um das Evangelium weiterzugeben. Vieles habe ich erlebt, was mich ermutigt, weiterzumachen und mit den Besuchern unserer Gruppe in Kontakt zu bleiben.

Ein regelmäßiges Highlight für mich ist es, die Bibel mit einem gläubigen iranischen Mann und seinem Sohn zu lesen und ihnen mehr aus Gottes Wort aufzuzeigen. Ich erlebe immer wieder, wie Gott mir die richtigen Worte gibt, um die Schrift klar und verständlich auszuliegen. Zudem wird mein eigenes Verständnis von der Bibel erweitert durch die spannenden, grundlegenden Fragen, die der iranische Freund immer wieder stellt. Einige der Fragen sind für mich so selbstverständlich, dass sie mir gar nicht mehr in den Sinn kommen. Aber jeder Frage bringt uns weiter. Es ist spannend und wertvoll für mich, nochmal neu grundlegend über meinen Glauben nachzudenken.

Eine Hürde sind jedoch die sprachlichen Grenzen. Dabei hilft der Sohn, der besser Deutsch sprechen kann als sein Vater. Ich merke, dass auch ich zum Sohn eine gute Beziehung auf-

bauen kann. Er wird, je länger wir beisammen sind, lebhafter im Umgang mit mir. Momentan ist es bewegend zu sehen, wie der Sohn gemeinsam mit seinem Vater in unseren kleinen Hauskreis kommt. So wächst er mehr in unsere Gemeinschaft hinein. Er erfährt die Botschaft der Bibel, nimmt am Gebet teil und stellt auch seine eigenen Fragen. Es ist mein Anliegen, dass der Sohn in unserer Gemeinschaft erlebt, wie wir offen und liebevoll mit ihm umgehen. Gott kann es schenken, dass er hier Vorbilder im Glauben kennenlernt, die ihn auf seinem Weg begleiten und ihm Wegbegleiter sind auf dem Weg zu Jesus Christus.

Dem Vater versuche ich, die zentralen Lehren der Bibel aufzuzeigen, damit er sie alle wirklich versteht und unter seinen persisch sprechenden Bekannten selbst zu einem Zeugen Jesu wird. Aber in dem allen weiß ich, dass ich aus mir selbst nichts tun kann. Ich vertraue auf Jesus, der der Weinstock ist und der die Früchte zu seiner Zeit wachsen lässt und hervorbringt.

DAVID McMASTER - ehem. Ojahr-Teilnehmer, jetzt neben der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger aktiv in der Internationalen Arbeit.

WAS IST AUS DEN OJAHLERN GEWORDEN?

Die unterschiedlichen Einrichtungen unserer Brüdergemeinde und unserer Diakonie sind ein wichtiger Teil des Alltags im Orientierungsjahr. In ihrem wöchentlichen ehrenamtlichen Dienst engagieren sich alle Ojahrlern in verschiedenen Bereichen von Gemeinde und Diakonie. Die Einrichtungen der Brüdergemeinde sind daher oft auch unsere erste Anlaufstelle für Praktikumsstellen in sozialen Berufen. So kommen die allermeisten unserer Teilnehmer während ihres Ojahrs in irgendeiner Form mit ihnen in Kontakt. Es ist also nicht verwunderlich das viele Ojahrlern ihren Weg hier in Korntal weitergehen.

Aktuell arbeiten sechs ehemalige Ojahrlern in den Werken der Brüdergemeinde und Diakonie oder absolvieren dort eine Ausbildung. Wir wollen einmal hören, was sie motiviert hat sich auf ihre Stelle zu bewerben und was ihnen in ihrer Arbeit dort wichtig geworden ist.

Als Orientierungsjahr sind wir sehr dankbar für die Verbundenheit mit den Einrichtungen der Brüdergemeinde und ihrer Diakonie. Wir hoffen, dass diese Berichte einen kleinen Einblick vom guten Miteinander widerspiegeln.

PHILIPP RICHTER



MARIE-SOFIE LEONHARD

absolviert ihre Praktika auf dem Weg in der Ausbildung zur Erzieherin im Kindergarten Gartenstraße

Ich heiße Marie-Sofie Leonhard und komme aus Pforzheim. Momentan arbeite ich im Kindergarten in der Gartenstraße.

Durch die Praktika im Orientierungsjahr habe ich entdeckt, dass ich als Erzieherin arbeiten will. So haben ich die Richtung für den nächsten Schritt in meinem Leben erkannt. Die Kindertagereinrichtung in der Gartenstraße gibt mir die Möglichkeit, meine Praktikazeiten in der Erzieherausbildung wahrzunehmen. Ich bin Gott für diese Möglichkeit unglaublich dankbar.

Mir wurde in meiner bisherigen Zeit in der Gartenstraße besonders wichtig, die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, sie aber auch in ihrer Zeit im Kindergarten zu unterstützen. Außerdem ist es mir ein noch größeres Herzensanliegen geworden, dass Kinder Gott kennenlernen.



TIMON PUSCH

arbeitet als Sozialpädagoge in der Jugendhilfe Korntal (Flattichhaus)

Ich bin in Kamerun aufgewachsen und lebe seit 2014 in Deutschland. Mein Arbeitsplatz ist die Jugendhilfe Korntal im Flattichhaus. Im Ojahr habe ich ein Praktikum in der Jugendhilfe gemacht. Dabei habe ich festgestellt, dass mir die Arbeit Freude bereitet und ich habe positive Rückmeldung bekommen. Mir ist wichtig, dass ich in einer christlichen Einrichtung arbeite, in der ich die Möglichkeit habe, mit meinen Kolleginnen und Kollegen zu beten. Unsere Diakonie unterstützt uns, wo wir Kindern und Jugendlichen etwas über den Glauben an Jesus vorleben können. Außerdem ist es mir wichtig geworden, dass die Kinder und Jugendlichen nicht als „Problemkinder“ gesehen werden. Sie sind „normale“ Kinder und geliebte Geschöpfe Gottes, die aber in ihrem Leben schwierigen Umständen ausgesetzt waren und sind.

Ich komme ursprünglich aus Spanien. Vor drei Jahre bin ich hierher nach Deutschland ins Ojahr gekommen. Zur Zeit mache ich eine Ausbildung als Altenpflegerin im Altenzentrum Korntal. Weshalb habe ich mich dazu entschieden? Tja, Menschen sind einfach faszinierend. Besonders die ältere Generation, bei der man echt dankbar sein kann für das, was sie in ihrem Leben gemacht haben. Ich kann viel von ihnen lernen. Ich hatte im Ojahr ein Praktikum im AZK gemacht und es hat mir gut gefallen! Was mir wichtig wurde und immer noch ist, sind die Worte, Erlebnisse, Lebenserfahrung oder Geschichten der Bewohner: wie sie mit Gott Verschiedenes erlebt haben. Und klar, auch das pflegerische Wissen ist ein wichtiges Handwerkszeug in meinem Beruf. Also wenn sich jemand für einen Beruf in der Pflege interessiert... Ich kann es nur weiterempfehlen!



HANNA MENA

macht eine Ausbildung zur Altenpflegerin im Altenzentrum Korntal



JEMIMA GELDENHUYS

BFDlerin in der Jugendhilfe Korntal

Ich bin im nördlichen Mosambik aufgewachsen, habe 2018/2019 das Orientierungsjahr absolviert und arbeite nun als BFDlerin im Flattichhaus, in der Jugendhilfe Korntal. Ein Eindruck, den ich beim Allianzgebetsabend 2019 bekam, sowie das Interesse, vor einer Berufsausbildung im Bereich der Jugendarbeit mehr Erfahrungen zu sammeln, haben mich dazu motiviert, nach dem Ojahr ein BFD im Flattichhaus zu machen. Es ist mir in meiner Zeit dort zum Anliegen geworden, Menschen eine zweite, dritte und vierte Chance zu geben. Ich möchte für sie da sein und einen Beitrag in ihr Leben investieren, auch wenn man heute noch nicht sehen kann, ob und welchen Unterschied es macht.

BRÜDERGEMEINDE WELTWEIT

Mehr auch im Internet unter:

www.bruedergemeinde-kornthal.de/angebote/bg-weltweit.html



Dr. Chris und Johanna DIPPENAAR

Einsatz in China mit der SMG an der Columbia International University
dippenaar@gmx.net



Stefan und Gertrud MATTES mit Daniel, Pascal und Deborah

Einsatz in der Geschäftsstelle von Frontiers, Deutschland
Anschrift: Speidelstraße 46, 72213 Altenteig, stefan.m@germansb.de



Jan-Micha und Anja ANDERSEN, mit Frida und Calla

Lichthaus Halle mit OM
Anschrift: Alter Markt 3
06108 Halle/Saale
LichtblickHalle@gmx.de



Tobias und Samira MESSNER mit Mizan und Imani

Projekteinsätze für die BG-Initiative „Perspektiven für Äthiopien“
Anschrift: Neefstraße 14, 70184 Stuttgart, ts.messner@gmail.com



Karin EIKERMANN

Einsatz mit Wycliff in einem Bibelübersetzungsprojekt von Deutschland aus
karin.eikermann@gmx.net



Britta und Tobias PFEIFFER mit David, Lucas und Samuel

Radiomission in Swaziland, Afrika
Anschrift: P.O.Box 1652 Manzini, Swaziland/Eswatini
tobias.pfeiffer2@googlemail.com



Walter und Christel GSCHWANTNER

Einsatz mit der DMG bei Life Challenge Africa in Nairobi
Anschrift: P.O.Box 50770 Nairobi - 00200, Kenya
walter@lifechallenge.de



Immanuel und Erika SCHARRER

Einsatz mit Marburger Mission in Taiwan
Anschrift: China Lutheran Seminary, Tahsueh Road, Lane 51, No. 11, 300 Hsinchu, Taiwan, ischarrer@gmail.com



Renata HANSCAMP

Einsatz an der Missionsbibelschule Cornerstone des WEC International in den Niederlanden
renata.hanscamp@gmail.com



Ruth WEISS

ICHTHYS (Lebenshilfe)
Anschrift: Pfarrhaus Boitin, Dorfstr. 38, 18249 Boitin
Tel. 03 84 50/2 26 14
ruthweiss@t-online.de



Joachim und Luciene JUNGINGER mit Emily, Nicolas und Sophie

Einsatz mit Jugend mit einer Mission
Anschrift: JMEM Familienzentrum Hainichen, Berthelsdorfer Str. 7, 09661 Hainichen



Andres und Melissa ZOROB mit Lucinda und Nathanael

Einsatz mit DMG in Beit Jala, Provinz Bethlehem - derzeit in Kornthal wegen Weiterbildung
Anschrift: Saalplatz 1
zorob_andres@hotmail.com



Armin und Luise KNIESZ

Einsatz unter Migranten in Erloch mit WEC Deutschland
Anschrift: Luisenstraße 4, 64832 Babenhausen, Tel. 0 60 73/35 17
apkniesz@gmail.com



Tobias und Kim MAIER mit Mia, Lina und Isa

Feldleiter Deutschland der DIPM
Anschrift: Kirchbergstr. 37, 72813 St. Johann, TobiasMaier@dipm.de

JUNGE GEMEINDEMITGLIEDER IN EINSATZ UND BIBLISCHER AUSBILDUNG



Fiona Friedrich
Freiwilliges Soziales Jahr bei der Jesusbruderschaft in Gnadenthal, Deutschland



Micha Lüllemann
Kurzzeiteinsatz mit der Liebenzeller Mission in Moffat, Kanada



Lisa Neukam
Freiwilliges Soziales Jahr im christlichen Freizeitzentrum der Fackelträger mit Bibelschule Schloss Klaus, Österreich



Sebastian Gann
Bibelstudium, Theologie und Pädagogik im interkulturellen Kontext, Internationale Hochschule Bad Liebenzell



Annelie Menges
Einsatz mit Operation Mobilisation auf der Logos Hope



Judith Hopp
Studium, Theologie und Geschichte für Lehramt, Universität Tübingen



Stephanie Grosch
Bibelstudium Bibelschule Brake



Joseph und Purity NKONGHO MANGEB mit Dirk
Bibelstudium, Moffat Bible College, Kenia

SPENDENKONTO UNSERER MITGLIEDER WELTWEIT

Unsere Gemeindeglieder weltweit freuen sich darüber, wenn Sie sie mit Spenden unterstützen können. Bitte überweisen Sie diese auf: **KSK Ludwigsburg IBAN DE82 6045 0050 0009 9369 00** und geben bitte beim Verwendungszweck den Namen der Person an. So können wir den einzelnen Personen und Projekten Ihre Spende direkt zukommen lassen. **Vielen Dank!**

KORNTALER WEIHNACHTSGABE 2019 - EINE WUNDERBARE ÜBERRASCHUNG !

Fast 200 Spenderinnen und Spender haben ihren Beitrag dazu gegeben, dass mit der Weihnachtsgabe 2019 ein Rekordergebnis zusammen gekommen ist.

Der Gesamtbetrag an Spenden erbrachte:
48.320,72 €

Dieser verteilt sich auf die drei vorgeschlagenen Projekte:

Projekt 1:
Hilfe und Hoffnung schenken in Albanien
(über unseren Missionar Stefan Mattes)
14.455,91 €

Projekt 2: Bildung und Nothilfe für Mali
(über unsere Missionarin Karin Eikemann)
15.788,91 €

Projekt 3: Mobilität für Tamsalet Kitchen in
Äthiopien (über unsere Missionare Tobias und
Samira Messner)
18.075,90 €

Wir danken von ganzem Herzen allen, die mit ihrem Beitrag mitgeholfen haben. Unsere Missionare stehen dafür, dass die Gelder vollumfänglich in den Projekten ankommen und gut eingesetzt werden.

Von Tobias Messner erreichte uns folgende aktuelle Meldung:

„Mitte Februar bin ich vom Einsatz aus Äthiopien zurückgekehrt. Samira und die Kinder sind noch etwas länger geblieben. Wir haben uns sehr gefreut über das großartige Ergebnis der Korntaler Weihnachtsgabe. Damit können wir das Sozialunternehmen Tamsalet Kitchen mobil machen. Unsere Brüdergemeinde leistet dadurch einen wertvollen Beitrag zu einem internationalen sozial-missionarischen und diakonischen Dienst. Mit dankbaren Grüßen Tobias Messner“



EINBLICKE IN DIE MISSIONSARBEIT VON EHEPAAR SCHARRER

Nach 18 Jahren Missionsarbeit in Thailand sind Imo und Erika Scharrer seit dem Jahr 2000 als Missionare der Marburger Mission in Taiwan. Sie arbeiten in drei ganz unterschiedlichen Bereichen, die sich aber in der Praxis überschneiden und ergänzen:



1. Unterricht an einem chinesischen Seminar für angehende Pastoren und Gemeindeglieder

Imo unterrichtet hier hauptsächlich die Fächer Altes Testament, Hebräisch und Missiologie. Dadurch stärkt er indirekt viele Kirchen, motiviert Taiwaner für Weltmission und hat viele gute Kontakte zu Gemeinden in Taiwan. Dies kommt auch den beiden anderen Arbeitsbereichen zugute.

Aktuelles Gebetsanliegen: Eine ehemalige Theologiestudentin will als Missionarin nach Japan, muss aber noch genügend finanzielle Unterstützung finden.



2. Mission unter Gastarbeitern aus Thailand in Taiwan

Von den z.Zt. etwa 70.000 Gastarbeitern aus Thailand, die in Taiwan arbeiten, sind die allermeisten Buddhisten und haben kaum je von Jesus gehört. Sie bekommen 2- oder 3-Jahresverträge in Fabriken in Taiwan, kommen aber ohne ihre Familien. Inzwischen werden ihre Arbeitsverträge z.T. auch verlängert. Meist erledigen sie dort die „niedrigen“ und schweren Arbeiten, bekommen aber von ihrem ohnehin geringen Gehalt noch Abzüge, z.B. für eine karge Wohnunterkunft auf dem Fabrikgelände und für sogenannte Übersetzer. Wenn sie Glück haben, können sie viele Überstunden arbeiten und somit Geld an ihre Familien in Thailand schicken. Mithilfe eines wachsenden Teams von Missionaren aus Thailand konnten Scharrers inzwischen in 11 großen Industriegebieten des Landes jeweils ein Zentrum für Thais gründen. Dort finden Thai-Gastarbeiter Hilfe und hören auch das Evangelium. So wuchsen aus allen diesen Zentren Thai-Gemeinden mit jeweils einem

Missionar/Pastor aus Thailand.

Durch Handzettel, Plakate, Freizeiten, Ausflüge und viele andere missionarische Aktionen entstehen ständig neue Kontakte, auch wenn oft Mitglieder wieder in ihr Heimatland zurückgehen. Auf diese Weise werden Gastarbeiter aus Thailand in Taiwan zum Glauben eingeladen, finden Vertiefung und können dann später die Gemeinden in ihrem Heimatland Thailand stärken sowie dort missionarisch wirken.

zahllose Gefangene, sondern die Gute Nachricht wird nach der Entlassung der glaubenden Gefangenen und deren Abschiebung in oft verschlossene Länder getragen.

Aktuelles Gebetsanliegen: Besuche im Gefängnis zur Zeit wegen Corona-Virus nicht möglich; nur Einzelgespräche mit Glasscheibe dazwischen.



3. Mission unter ausländischen Gefangenen in Taiwan

Nicht nur Gastarbeiter aus Südostasien, auch Touristen aus Europa und Amerika oder Geschäftsleute aus Afrika findet man in Taiwans Gefängnissen. Mithilfe von vielen freiwilligen Mitarbeitern, die bis zu sechs Sprachen abdecken und zu denen auch etliche der oben genannten Thaipastoren gehören, konnten Scharrers Teams aufbauen, die regelmäßig ausländische Gefangene in Hochsicherheits- oder Abschiebegefängnissen treffen. Sie leiten sie an, in der Bibel zu lesen, motivieren sie zum Glauben und vertiefen sie in der Nachfolge. Auf diese Weise verändert das Evangelium nicht nur



GRÜSSE AUS WILHELMSDORF

2019 konnten wir den Geburtstag unserer Korntaler Gemeinde feiern. Unser Schwestergemeinde in Wilhelmsdorf hat wunderbare Geburtstagsgrüße geschickt, die leider nicht rechtzeitig zur letzten Ausgabe im Dezember angekommen sind. Aber: Gute Wünsche kommen nie zu spät. Wir danken unseren Geschwistern für ihre GrüÙe und alle geschwisterliche Verbundenheit.

Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen, Gesundheit und Frohsinn / Wohlstand sei auch mit dabei....

Liebe große Schwester,

wir finden, dieses Geburtstagslied passt auch zu dir als Brüdergemeinde. Als kleine Wilhelmsdorfer Schwester gratulieren wir dir ganz herzlich zum 200. Geburtstag! Was wünscht man einer Gemeinde zum Geburtstag?

Glück? – Glück in dem Sinne, dass die Menschen in eurer Gemeinde es als Glück empfinden dazuzugehören. Oder in dem Sinne, dass die Einwohner eurer Stadt glücklich darüber sind, dass ihr euch am Ortsgeschehen beteiligt.

Segen? Das wünschen wir euch reichlich. Gottes Treue und Fürsorge hat euch die letzten 200 Jahre begleitet. Wir wünschen euch, dass ihr euch weiterhin von ihm getragen wisst und dass ihr unter dem Kraft-

feld der Gnade Gottes steht, oder wie Bonhoeffer es schreibt: „Segnen, d.h. die Hand auf etwas legen und sagen: du gehörst trotz allem Gott.“ Du, Brüdergemeinde Korntal gehörst trotz allem und in allem Gott! Was kann euch dann noch geschehen?

Auf all deinen Wegen?

Über einen Zeitraum von 200 Jahren ändern sich die Wege, ändern sich Gewohnheiten von Menschen, auch die Gewohnheiten und Gepflogenheiten einer Gemeinde. Eine Gemeinde muss sich immer wieder erneuern. Auf ausgetretenen Pfaden lässt es sich irgendwann nicht mehr so gut gehen. Dann sind neue Impulse wichtig. Wir wünschen euch, dass unser Gott euch gute Wege führt!

Gesundheit? Wir wünschen euch einen gesunden, geschwisterlichen Umgang untereinander. Strukturen, die es euch, auch in der Gemeindeleitung, ermöglichen, Familie, Arbeit und Dienst in und für die Gemeinde unter einen Hut zu bringen. Frohsinn oder Wohlstand?

Beides! Einen frohen Sinn und Freude in eurem alltäglichen Mühen wünschen wir euch. Ja, und Wohlstand, ganz im wörtlichen Sinn: dass es euch gut geht, ihr gut leben könnt.

Leben und volle Genüge - das wünschen wir euch! **Eure Wilhelmsdorfer Schwester**

HURRA, WIR HABEN EINE KINDERREFERENTIN !

In der Sitzung am 16. März 2020 hat der Brüdergemeinderat einmütig und mit großer Freude **Alexandra Waldmann** zur neuen Referentin für den Kinderdienst in unserer Gemeinde gewählt.

Frau Waldmann schließt vor den Sommerferien ihr Studium am Theologischen Seminar Adelshofen im Bereich Gemeindepädagogik und Mission ab. Sie ist 23 Jahre alt, aufgewachsen in der Nähe von Rothenburg o.T. und hat im Erstberuf Köchin gelernt.

In den Bewerbungsprozess waren neben dem Brüdergemeinderat auch Hauptverantwortliche aus den Bereichen unseres Kinderdienstes

eingebunden. Wir alle haben ein volles und dankbares „Ja“ zur Anstellung von Frau Waldmann.

Danke für so viele Gebete von euch allen!

Danke an alle Ehrenamtlichen im Kinderdienst, die die Gruppen und Kreise über so lange Zeit ohne hauptamtliche Kraft treu geleitet und weitergebracht haben. Und vor allem: Danke an unseren Herrn Jesus Christus, der uns nun Frau Waldmann geschenkt hat.

Sie wird ihren Dienst in unserer Gemeinde am 1. September 2020 beginnen und im nächsten Türmle, das vor den Sommerferien erscheint, werden wir mehr von ihr erfahren.

AUFGABE IM GEMEINDEBÜRO

Für einen Zeitraum von sechs Monaten brauchen die Hauptamtlichen im Gemeindebüro dringend eine ehrenamtliche Büro-Verstärkung. Denn wir stehen derzeit in mehreren Veränderungsprozessen, die alle auch verwaltungsmäßig bewältigt werden wollen.

Folgende Verwaltungs- Tätigkeiten am Computer warten auf ihre Erledigung:

THEMA SCHUTZ- UND PRÄVENTION IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT UNSERER GEMEINDE

- Listen/Tabellen Kinder und Jugendarbeit aktualisieren
- Teilnahme an Prävention-Schulung dokumentieren

- Organisieren für Führungszeugnissen für Mitarbeiter
- Dokumentation von Schulungen (Unterschriften, Listen, etc.).

VERBREITERUNG DER NEUEN DATEN- UND KOMMUNIKATIONSPLATTFORM CHURCH-TOOL

- Daten aktualisieren und einpflegen
- Neue Kontakte anlegen

Zeitlicher Umfang: Mai bis Oktober 2020; ca. 4 Stunden pro Woche. Findet sich jemand, der/die uns ehrenamtlich helfen kann?

Interessenten melden sich bitte bei unserem Gemeindepastor Reinhold Frasch (r.frasch@bruedergemeinde-korntal.de).

LANDESPOSAUNENTAG ULM 2020

Vertrauenssache Glaube

27./28. Juni

4 Minuten dem Himmel ganz nahe – so lange dauern die beiden Bach-Choräle „Nun danket alle Gott“ und „Gloria sei dir gesungen“ zusammengenommen in etwa. Wenn sie bei der Schlussfeier des Landesposaunentags auf dem Münsterplatz in Ulm von rund 7000 Bläsern gemeinsam gespielt werden, die Glocken des Münsters mit dazu einstimmen und man selbst mittendrin steht und mitspielt: Diese Minuten sind einfach unbeschreiblich. Allein beim Gedanken daran bekomme ich eine Gänsehaut und einen Kloß im Hals. Und wahrscheinlich deshalb bezeichnen manche den Landesposaunentag auch als „Vorplatz des Himmels“.

Die größte Veranstaltung innerhalb der Evangelischen Landeskirche hat schon eine gewisse Tradition: Der „LaPo“ findet seit 1946 alle zwei Jahre in Ulm statt und verwandelt dabei die Donaumetropole in eine klingende Stadt. Es gibt verschiedene Gottesdienste, (Open-Air-) Konzerte, Workshops, Führungen, ein Jungbläserfestival, Angebote für Familien und vieles mehr, so dass auch Nicht-Bläser einen erlebnisreichen

Tag verbringen können. Und am Schluss mündet alles in die bereits beschriebenen Schlussfeier auf dem Münsterplatz. In Anlehnung an die Jahreslosung „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ (Markus 9,24) lautet das Motto für 2020 **„Vertrauenssache Glaube“**.

Normalerweise bin ich kein Freund von Großveranstaltungen, doch der Landesposaunentag ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis, bei dem jeder Bläser wenigstens einmal gewesen sein muss. Und so freue ich mich, dass der Termin am 28. Juni in diesem Jahr nicht mit unserem Korntaler Diakonie-Jahresfest kollidiert. Aus dem Bezirk wird es Busse geben, mit denen man gemeinsam und bequem nach Ulm fahren kann. Ich hoffe, ich haben viele neugierig gemacht.

Weitere Information gibt es unter **www.landesposaunentag.de** oder gerne bei mir. Anmeldungen ebenfalls über mich. Tel. 380 58 10

JÖRG BARTMANN

WAHL DES GEISTLICHEN VORSTEHERS

Bei der Wahl vom 27.10.2019 wurde Pfarrer Jochen Hägele mit einem Ergebnis von 69% von den Mitgliedern als Geistlicher Vorsteher wiedergewählt. Er hat die Wahl angenommen und bleibt bis zum 31.8.2022 im Amt.

Pfarrer Hägele informierte die Gemeinde: „Ich nehme die Wahl mit Dankbarkeit und Respekt an. Das Ergebnis von 69% Zustimmung und 31% Neinstimmen liegt unter meiner persönlichen Erwartung. Ich deute das Wahlergebnis, für mich persönlich, als nicht ausreichend, um für weitere volle 10 Jahre das Amt des Geistlichen Vorstehers der Brüdergemeinde zu führen. In meiner Dienstzeit in der Evangelischen Brüdergemeinde arbeite ich, wie bisher, mit Freude und hohem inneren und äußeren Engagement.“

Der Brüdergemeinderat hat die Bitte von Jochen Hägele für einen Dienst bis 31.8.2022 mit einer klaren Beauftragung bestätigt und ist dankbar für seinen enormen Einsatz in den vergangenen zehn Jahren. Die Evangelische Brüdergemeinde hat ihn als einen sehr zugewandten Pfarrer und Hirten erlebt. Er prägt unsere Gemeinde als ein Liebhaber des Wortes Gottes durch seine engagierten und glaubensstärkenden Predigten. Als Seelsorger und geistlicher Begleiter von Menschen in Alltags- und in Krisensituationen ist er nahe bei den Menschen und vermag immer wieder unterschiedlichsten Menschen konkrete Ermutigung aus dem Glauben an Jesus Christus zuzusprechen.

Es ist ihm gelungen, unsere Gemeinde im Stadtteil Korntal noch stärker zu vernetzen und einladend persönliche Beziehungen aufzubauen. Dies war neben dem Engagement der hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter eine sehr gute Basis, um 2019 zusammen mit der Stadt Korntal-Münchingen im Teilort Korntal auch das 200-jährige Jubiläum unserer Evangelischen Brüdergemeinde so großartig und dankbar feiern zu können.

Nach einer bewegten Zeit des Ringens um einen gemeinsamen Weg setzen wir uns mit allen Kräften dafür ein, wieder in Ruhe und Frieden engagiert unseren Auftrag als Gemeinde zu leben. Für die gemeinsame Wegstrecke, die vor uns liegt, wünschen wir Pfarrer Hägele von Herzen Gottes Segen.

DER BRÜDERGEMEINDERAT

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

Die Taufe von sieben Jugendlichen am 28. März und die Konfirmation von acht Jugendlichen am 29. März musste leider verschoben werden. Der neue Termin steht noch nicht fest.

Für den 17. Mai hatten wir eine Taufe von Erwachsenen im Taufbecken unseres Gemeindezentrums festgelegt. Dieser Termin muss voraussichtlich auch auf einen späteren Sonntag verschoben werden.

Aus unserer Gemeinde wurden abgerufen und unter Gottes Wort kirchlich bestattet:

20.12.19 Anna Rosemarie Ehmann, geb. Halder

28.12.19 Susanne Palandt, geb. Fischer

08.01.20 Margot Krißler

06.02.20 Walter Arnold

13.02.20 Ruth Mühleisen, geb. Hieber

*Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.
(1.Korinther 15,20)*



AUS UNSERER DIAKONIE



DIAKONIE

Unsere Diakonie bietet vielseitige Ausbildungs- und attraktive Arbeitsplätze. Dafür werben wir aktuell mit der Kampagne **WERTVOLL** durch Inserate in Zeitschriften und Online-Portalen, mit Infoständen auf Ausbildungs- und Berufsmessen und christlichen Veranstaltungen sowie auf unserer Homepage und über Social Media (Facebook, Instagram, XING, etc.). Machen Sie mit, und machen Sie unsere Diakone auch in Ihrem Umfeld bekannt!



JUGENDHILFE

Für Studenten, FSJ'ler und Praktikanten führt die Jugendhilfe Kornthal regelmäßig bis zu viermal im Jahr Info-Treffen durch, in denen spannende Fachthemen referiert werden. Im Januar 2020 haben die Fachleiterinnen Lisa Wagner und Birgit Schneider mit interessierten jungen Leuten die besonderen pädagogischen Herausforderungen in Bezug auf Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen diskutiert und über Kinderschutz gesprochen.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Wir begrüßen als neue Mitarbeitende **Heidi Happes**, designierte Nachfolgerin von Kindergärten-Leiterin Gudrun Woschnitzok, die im August 2020 in Ruhestand geht, **Christine Neuffer**, Pflegedienstleitung im Altenzentrum, die die Stelle von Angret Dinse-Sus übernommen hat und **Alexander Roth**, Verwaltungsmitarbeiter des Altenzentrums, der die Aufgaben von Frieder Hanisch wahrnimmt. Aus der Diakonie ausgeschieden sind **Andreas Gatter**, Verwaltungsleiter und **Wolfgang Kapp** (stv. Leiter Jugendhilfe). Wir wünschen den bisherigen Mitarbeitenden alles Gute und heißen die neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen!



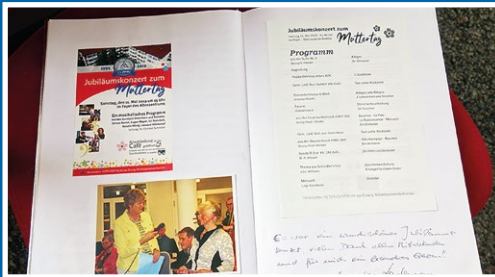
DIAKONIE-JAHRESFEST

Am 5. Juli ist es soweit: Die Diakonie lädt wieder ein zum Jahresfest. Zwei Gottesdienste, ein attraktives Veranstaltungsprogramm unserer Einrichtungen, das traditionelle „Kornthal-Bähne“ sowie kulinarische Köstlichkeiten aus den Küchen von Jugendhilfe und Altenzentrum erwarten die Gäste. **Außerdem als special guest: Michael Stahl.** Der ehemalige Straßenjunge, Bodygard und Selbstverteidigungsexperte berichtet aus seinem spannenden Leben. Besonderes Highlight: ein Action-Workshop, in dem man Selbstverteidigung live erleben, lernen und ausprobieren kann. Termin schon jetzt eintragen!

ALTENZENTRUM

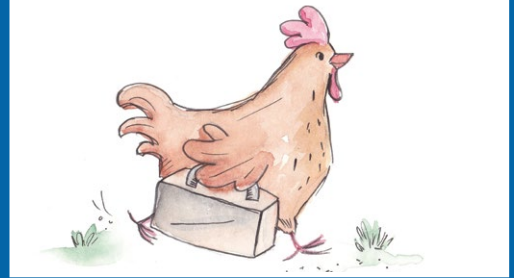


Räume zu Wohlfühlen: Die Spendenaktion für die geplanten Begegnungsräume war erfolgreich: Mehr als $\frac{3}{4}$ der benötigten 50.000 Euro sind bereits zusammengekommen. Wir hoffen, dass wir auch für den restlichen Betrag noch weitere Gönner finden und im Lauf dieses Jahres mit den Bauarbeiten beginnen können.



25 Jahre Altenzentrum: Die Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr 2019 waren echte Höhepunkte für unsere Bewohner und zahlreiche Gäste. Einen lebendigen Eindruck davon vermittelt das Jubiläums-Gästebuch, in dem Autorinnen und Autoren ihre Erlebnisse und Erfahrungen festgehalten haben. Darin lesen können Sie nach Anmeldung an der Rezeption im Foyer des Altenzentrums oder auszugsweise auf unserer Diakonie-Homepage.

SCHULBAUERNHOF



Rent-a-Huhn: Nach der Winterpause können Sie ab 24. April 2020 wieder lebensfrohe Hühner „ausleihen“. Bei dieser Aktion mieten Sie auf einfache Weise für eine bis drei Wochen ein Mini-Hühnermobil mit 4 Hühnern. Ob zu Hause mit Kindern, in Kindergärten, Schulen oder Altenheimen, für Rent-a-Huhn ist in jedem Garten Platz! Holen Sie sich das pulsierende Landleben in Ihren eigenen Garten und erfahren live, wie Hühner leben (und Eier legen). Der Erlös aus dem Projekt unterstützt zudem die Arbeit des Schulbauernhofs. Mehr dazu auf www.schulbauernhof-zukunftsfelder.de

10 Jahre Schulbauernhof: 2010 wurde der Grundstein für den *Schulbauernhof Zukunftsfelder* gelegt. Was sich seither entwickelt hat, bietet viel Grund zur Freude und Dankbarkeit. Mehrere tausend Schülerinnen und Schüler, zahlreiche Tagesbesucher und viele Gäste haben sich auf den Zukunftsfeldern bewusster mit Gottes guter Schöpfung beschäftigt. Diesen Anlass wollen wir gebührend feiern: Mit einem Auftakt beim Jahresfest am 5.7.2020 und einem großen Schulbauernhof-Fest im Sommer 2021. Mehr Infos folgen zu gegebener Zeit.

AUS UNSERER DIAKONIE

JOHANNES-KULLEN-SCHULE



Entdecker-Tour im „GastroMobil“: Der multimedial ausgebauter Linienbus des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (DeHoGa), bietet abwechslungsreiche Mitmach-Angebote rund um Berufe in Gastronomie und Hotellerie. Unsere Schülerinnen und Schüler hatten großen Spaß an den ansprechenden gestalteten Angeboten und erhielten von den beiden freundlichen Mitarbeitern zahlreiche spannende und hilfreiche Informationen.



Besuch im EnBW-Müllheizkraftwerk in Stuttgart-Münster. Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse der JKS konnten in einer Präsentation und bei einem Rundgang auf dem Gelände des Kraftwerks ganz nah erleben, wie Restmüll und Sperrmüll aus halb Baden-Württemberg zur Verbrennung hierher gebracht und mit zwei Kränen in fünf verschiedene Trichter befördert wird. Von dort gelangt er durch einen Häcksler in die Heizkessel, wo er verbrannt wird und die giftigen Abgase gefiltert

und entsorgt werden. Die dabei entstehende Wärme versorgt viele Haushalte mit warmem Wasser oder wird zu Strom verarbeitet.



HOFFMANNHAUS WILHELMSDORF

Challenge accepted: (Fast) ohne Geld machen sich vier Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren und zwei Lehrer der Hoffmannschule Wilhelmsdorf im November 2019 zu Fuß auf eine spannende Reise von Wilhelmsdorf nach Erding (bei München). Über das, was sie dabei erlebten, berichteten ausführlich die Schwäbische Zeitung und der Südwestrundfunk. Unter anderem „versuchten sie, unterwegs ohne Geld auszukommen, und haben Dinge gegen Essen getauscht - ein Erlebnis, das sie nicht mehr vergessen werden.“ Hören Sie selbst, was sie erlebt haben, im Audiobeitrag auf unserer Homepage.

AUFARBEITUNG

„Nie wieder!“ An die Missbrauchsfälle in unseren Kinderheimen in Korntal und Wilhelmsdorf soll ein Denkmal erinnern. Die Erinnerungs-Skulptur soll auch künftige Generationen dazu mahnen, dass Ähnliches nie wieder geschehen soll und darf. Eine Arbeitsgruppe aus Betroffenen und Vertretern von Brüdergemeinde und Diakonie erarbeitet zurzeit, in welcher Form eine solche Skulptur einen würdigen Platz finden und wie eine angemessene Gedenkveranstaltung gestaltet werden kann.



KAMISHIBAI – KLEINE BÜHNE FÜR KLEINE LEUTE

Wer erinnert sich nicht gerne an sein Kasperle-Theater! Gemeinsam mit Freunden und Geschwistern ein eigenes Theaterstück erfinden und aufführen – das macht nicht nur Spaß: Es ist auch gut für die Entwicklung der Kinder, speziell für Kreativität und Sprachvermögen. Wir möchten unseren Kindergartenkindern noch mehr Theater zum Selbermachen anbieten und bitten dafür um Ihre Hilfe.

Unsere Kindergärten haben etwas Neues entdeckt, das den Kindern richtig gut gefällt! Das Kamishibai auf Deutsch „Papiertheater“ ist eine transportable Bühne aus Holz und austauschbaren Bildtafeln. Seit Jahrhunderten dient es in Japan der Unterhaltung und auch der Bildung von Kindern und Erwachsenen. Ein oder mehrere Erzähler inszenieren mit Hilfe der Bildtafeln eine Geschichte. Die Bildtafeln, die teils eingesteckt, teils in Form von Rollen in der Bühne abgerollt werden, gibt es inzwischen mit vielen Motiven: Märchen, Kinder-, Alltags- und Biblische Geschichten.

Kinder sind begeistert von dieser Art der Darstellung. Sie ermöglicht ihnen nicht nur gemeinsames Erzählen, sondern auch das gemeinsame Entwickeln einer Geschichte und die direkte Interaktion mit dem Publikum. Zu den Bildtafeln können Kinder ihre ganze Kreativität und ein Re-

pertoire von Darstellungsmöglichkeiten einsetzen. Zentral ist nicht das Medium, sondern die gemeinsame Inszenierung mit Stimme, Mimik, Gestik sowie mit Geräuschen, Musik und Tanz. Jedes Kind kann selbst erzählen, schauspielern, Regie führen oder einfach nur zuschauen.

„Unsere Kinder sind heute sehr medienorientiert“ meint Woschnitzok, Leiterin der Korntaler Kindergärten. „Durch Smartphones und andere Mobilgeräte sind sie ständig grellen und rasch wechselnden optischen und akustischen Eindrücken ausgesetzt. Die statischen Bilder auf den Kamishibai-Tafeln hingegen wirken beruhigend und angenehm. Die Kinder bestimmen durch das Inszenieren und Erzählen selbst, wie die Bilder auf sie wirken.“

Wir möchten drei weitere Kamishibais und eine Reihe neuer Kartensets anschaffen, damit alle drei Kindergärten dieses innovative Medium einsetzen können. Ca. 500 Euro kostet ein Komplettpaket mit Bühne, Zubehör und Karten. Insgesamt werden 1.500 Euro benötigt. Dürfen wir mit ihrer Hilfe rechnen?

Spendenkonto: IBAN: DE32 6045 0050 0000 0211 99 bei der Kreissparkasse Ludwigsburg.
Stichwort: Kamishibai

GEMEINDERMINE

Unsere Gottesdienste im April werden um 10.30 Uhr per Livestream übertragen. Der 9-Uhr-Gottesdienst entfällt. Für Mai und Juni ist derzeit unklar, ob wir öffentliche Gottesdienste feiern können. Der Große Saal und das Gemeindezentrum bleiben bis auf Weiteres geschlossen (Stand 26.03.2020).

Aktuelle Veränderungen entnehmen Sie bitte der Brüdergemeinde-Homepage und dem Amtsblatt.

Besondere Sonntags-Termine (geplant):

APRIL:

26. 10.30h: Gottesdienst zum Israel-sonntag – Livestream

MAI:

10. geplant: 10.30h Familiengottesdienst zum Muttertag (J. Hägele)

17. geplant: 10.30 Gottesdienst mit dem Ojahr (A. Messner)

JUNI:

1. geplant: 10.30h Gottesdienst am Pfingstmontag auf dem Grüner Heiner (J.Hägele)

14. geplant: Gottesdienste (J.Gauggel, Frankreich)

21. geplant: Abendgottesdienst um 18 Uhr (R.Frasch) – am Vormittag findet die Dt.Radmeisterschaft auf dem Saalplatz statt.

JULI

5. 10.00h Gottesdienste zum Diakoniefest (J.Hägele, Großer Saal; R.Frasch, Hoffmannhaus)

12. 10.00h Open-Air-Gottesdienst beim Korntaler Sommer (ökumenisch)

19. 10.30h Open-Air-Gottesdienst zur Rad-Sponsi des CVJM für „Licht im Osten“

ANSCHRIFTEN UND KONTEN

Verwaltung:

Saalplatz 1, 70825 Korntal-Münchingen
Telefon: 07 11/83 98 77-0, Telefax: 07 11/83 98 77-90
Internet: www.Bruedergemeinde-Korntal.de
E-Mail: Verwaltung@Bruedergemeinde-Korntal.de
Anschrift: Postfach 1125, 70807 Korntal-Münchingen

Vorsteher Klaus Andersen

Sprechstunde nach Vereinbarung
Telefon: 07 11/83 98 77-0
E-Mail: kandersen@bruedergemeinde-korntal.de

Leiter Verwaltungsamt Hadi Falk

Telefon: 07 11/83 98 77-14
E-Mail: hfalk@diakonie-bgk.de

Gemeindebüro:

Saalplatz 2, 70825 Korntal-Münchingen
Telefon: 07 11/83 98 78-0, Telefax: 07 11/83 98 78-90
Internet: www.Bruedergemeinde-Korntal.de
E-Mail: Pfarramt@Bruedergemeinde-Korntal.de
Anschrift: Postfach 1407, 70810 Korntal-Münchingen

Pfarrer Jochen Hägele

Telefon: 07 11/83 98 78-0
E-Mail: haegele@bruedergemeinde-korntal.de

Konten:

Kreissparkasse Ludwigsburg BIC SOLADES1LBG

Verwaltung: IBAN DE39 6045 0050 0009 9560 07

Gemeindebüro: IBAN DE07 6045 0050 0009 8510 47

Mission: IBAN DE82 6045 0050 0009 9369 00

HOFFENTLICH BALD WIEDER MÖGLICH!

Gottesdienste sonntags: 9.00 u. 10.30 Uhr im Großen Saal, Videoübertragung für Eltern mit Kleinkindern: Oase (GZ) • Kindergottesdienste für 3- bis 13-jährige in verschiedenen Altersgruppen: sonntags 10.30 Uhr (GZ) • CDs vom Gottesdienst: Bestellung am Infowagen oder an der Medientheke (GZ) • Fahrdienst: Anmeldung unter Tel. 0711/839878-50.

CHÖRE

- Kirchenchor: Dienstag 20.00 Uhr
Barbara Bahret, Tel. 16 12 23 39
- Kinderchor: Mittwoch 17.30 Uhr & 18.00 Uhr
Tanja Wirths, Tel. 80 71 17
- Posaunenchor: Mittwoch 20.00 Uhr
Jörg Bartmann, Tel. 3 80 58 10

HAUSKREISE

In mehr als 30 Hauskreisen treffen sich wöchentlich über 300 Personen im Alter von 20 bis 90 Jahren. Wenn Sie auch an einem dieser Hauskreise teilnehmen möchten, dann wenden Sie sich bitte an Reinhold Frasch, Tel. 83 98 78-22

BIBELSTUNDEN

- Hahn'sche Gemeinschaft: Sonntag 14.30 Uhr und Donnerstag 20.00 Uhr, Hebichraum Karl Blattner, Grefstr. 83, Tel. 8 38 04 34
- Altpietistische Gemeinschaft: Sonntag 14.30 Uhr, Kleines Forum (GZ) Reinhold Wennagel, Saalstr.3/1, Tel. 83 47 80
- Aidlinger Kreis: Montag 17.00 Uhr, Kleines Forum (GZ)
- Gemeindebibelstunde:
Dienstag 15.00 Uhr im Altenzentrum

GEBET

Gemeindegebet, sonntags 19 Uhr Raum der Stille
mittwochs 19.15 Uhr, Raum der Stille

TREFFPUNKT 60PLUS

Über Termine und Interessengruppen informiert:
Pfarrer Jochen Hägele, Tel. 83 98 78-0

INTERNATIONALE GEMEINDE

Benjamin Bär, Tel. 82 30 979-21

CAFÉ AM TÜRMLE

Ruth Kammer, Tel. 8 38 03 14
Mi 9.30–18.00 Uhr mit kleinem Mittagstisch
Fr 9.30–12.00 Uhr und 14.30–18.00 Uhr
(außer Schulferien)

BLAUES KREUZ

Begegnungsgruppe: Dienstag 20.00 Uhr,
Schwalbennest (GZ)
Bernd Gottschalk, Tel. 8 07 00 34

KINDERGRUPPEN UND JUNGSCHAREN

Kinderstunden

- Glühwürmchen (für 3- bis 6-Jährige, auch Mütter willkommen), Freitag 16.00–17.00 Uhr, Arche (GZ)
- Volltreffer-Kids (1.–4. Klasse), Oase (GZ),
Mittwoch 16.00–17.15 Uhr
- **Mädchenjungchar** (9 bis 13 Jahre)
Montag 17.30–19.00 Uhr, Oase (GZ)
- **Jungchar für Jungs** (9 bis 13 Jahre)
Dienstag 18–19.30 Uhr, CVJM-Haus, Hoffmannstr. 7
Nähere Infos im Gemeindebüro 83 98 78 - 0

TEENAGER- UND JUGENDARBEIT

- Simeon Tank, Saalplatz 2, Tel. 83 98 78-21
- **Teenquadrat „Volker“** (ab 14 Jahre)
Freitag 17.30 Uhr, Café Pax (GZ)
 - **Jugendkreis „Troj“** (ab 16 Jahre)
Freitag 19.30 Uhr, Café Pax (GZ) Alle Angebote unter www.TimC-Kortal.de oder im Flyer „get ready“
 - CVJM Kortal e.V., Tel. 83 42 88

JUNGE ERWACHSENE

- Simeon Tank, Saalplatz 2, Tel. 83 98 78-21
- Alle 20up-Club-Angebote: www.20upClub.de oder im Flyer „20up-Club“, z.B. 20up-Bible, donnerstags, 19.30 Uhr, Café Pax (GZ)
 - **Sportgruppen für Junge Erwachsene:**
CVJM Kortal e.V., Tel. 8 60 37 68

ELTERN-KIND-GRUPPEN

Di. „Eltern-Café“ (vierzehntägig - s. Amtsblatt),
Mi. „Pinguine“, Do. „Delphine“, 9.30 - 11.00 Uhr,
Arche (GZ) (außer Schulferien)

ORIENTIERUNGSJAHR

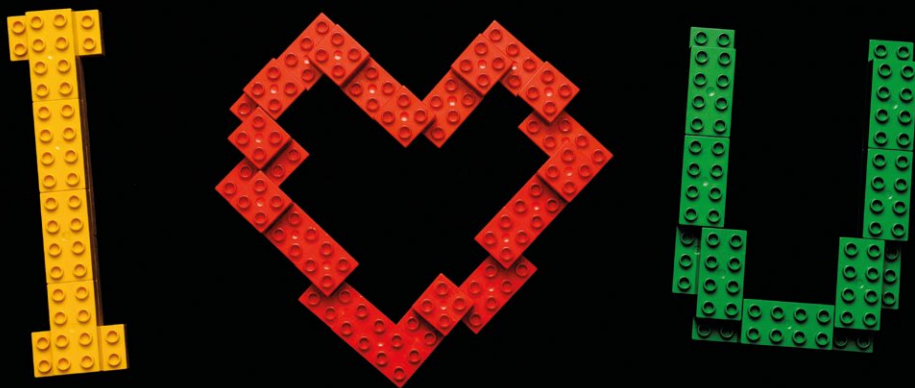
Andy und Margit Messner, Tel. 83 98 78-30
www.orientierungsjahr.de

Mediothek:

Ausleihe von Büchern, Bibelstudienhilfen, Videos und DVDs u.v.m. in unserer Mediothek jeweils zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros und sonntags nach dem Gottesdienst

Andachten, Lobpreis und Gebet:

Morgenlob: mittwochs 6.30 Uhr, Raum der Stille (GZ).
Frauenlobpreis: 14-tägig, dienstags 9.30 Uhr, Café Pax



Darin besteht die Liebe:

Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat
und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.

1. Joh. 4,10